

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 57 (1984)

Heft: 7

Vorwort: Editorial

Autor: Egli, Eugen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Fourier

Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes
und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen



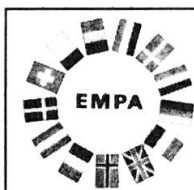
Gersau, Juli 1984
Erscheint monatlich
57. Jahrgang Nr. 7

Aus dem Inhalt

40jähriges Jubiläum der europäischen Invasion	250
Unvorstellbare Mengen atomarer und chemischer Waffen bedrohen auch die Schweiz	254
Das aktuelle Interview	258
ACSD im Verpflegungsdienst	261
Brandverhütung	268
Aktuell: Abtretender . . . und neuer Kommandant der Fourierschule	269
Termine	270
Wir stellen vor:	270

Nächste Veranstaltungen

Verband Schweizerischer Fouriergehilfen
Sektion Bern
Samstag, 11. August: Chachelischiessen in Zäziwil



Nachdruck, auch teilweise, ist
nur mit Quellenangabe gestattet

Member of the European
Military Press Association
(EMPA)

Nutzaufgabe 10 388 (WEMF) 7. September 1981

Editorial

Seit Bekanntwerden des Einsatzes von chemischen Kampfstoffen im iranisch-irakischen Konflikt ist man allseits wieder vermehrt bereit, den AC-Schutzbereich in Armee und im zivilen Sektor ernst zu nehmen. Dies, nachdem an und für sich schon lange feststeht, dass beispielsweise bei den Sowjets der Einsatz von C-Waffen heute schon zur konventionellen Kriegführung gehört. Auch bei uns in der Schweiz spricht man zur Zeit öfters als auch schon über chemische Kampfstoffe. Dies natürlich nicht zuletzt darum, weil unser ACS-Chef, Oberst Ulrich Imobersteg, der eingesetzten UNO-Untersuchungsdelegation im Iran angehört hatte. Es wird nun bisweilen etwa die Frage laut, ob im Sektor AC-Schutz wirklich alles nur Mögliche getan, und ob man sich auf die Eventualität eines solchen Falles genügend vorbereitet hätte. Nun, unsere Armeeangehörigen waren – soweit kann ich dies aus eigener Erfahrung beurteilen – für den AC-Schutzdienst nicht immer bestens motiviert. Diese Tatsache mag sich nach den aktuellen Vorfällen in Afghanistan und im Iran geändert haben.

Unsere Ausrüstung zum Schutze vor chemischen Kampfstoffen mag wohl nicht durchwegs den allerletzten Erkenntnissen und absolut technischem Höchststand entsprechen (sie ist zum Schutze vor flüchtigen Kampfstoffen durchaus brauchbar, bei sesshaftem Gift aber schlecht), und dennoch haben wir eine reelle Chance, einen Angriff mit chemischen Kampfstoffen zu überleben. Höchste Voraussetzung dafür ist aber eine gute Ausbildung, welche von jedem wirklich ernsthaft betrieben wird. AC-Ausbildung muss zu diesem Zwecke exerziert werden, wie etwa die Sturmgewehrmanipulation bei den Füsiliern. Denn wir müssen auf allen Stufen konsequent daraufhin arbeiten, dass es bei uns Opfer, wie es im Iran gegeben hat, **nie** geben wird.

Fourier Eugen Egli